

Mergentheim die „alte Residenz der Ritter von Marienburg“ zu nennen, klingt romantisch, aber historisch gehts nicht an. Die Deutschordensritter oder Deutschherrn haben da einen ihrer ältesten Sitze in Deutschland und zogen zum Theil von hier aus, um Preußen zu erobern, wo einer der ersten Stifter der Mergentheimer Commende — Heinrich v. Hohenlohe — Hochmeister geworden ist. Die Erbauung der Marienburg gehört in eine spätere Epoche.

Doch — hat prata biberunt! Sorgfalt auch im Kleinen ist überall zu empfehlen. H. B.

### 7. Berichtigung einer Angabe im Jahreshest 1868 S. 134.

St a c k e n h o f e n „— — ist 1634 nach der Nördlinger Schlacht von den kaiserl. Kriegsvölkern zerstört worden.“

Worauf beruht diese Annahme? Sie ist jedenfalls unrichtig, denn es wurde ein Entscheid ertheilt in Sachen der Irrungen, zwischen denen von Erlebach an einem, und denen von Schwöllbronn und Unter-Orn, und Inhabern des **neuesten** Weilers St a c k e n h o f e n, anderntheils.

Actum Osingen, 22. August 1564.

Albrecht.

### 8. Die Herren von Thalheim.

(Vgl. Jahrg. 1866 S. 225 u. 1868 S. 50 und ff.)

Von Oberlehrer Hauser in Hall.

Durch die Güte des Herrn Oberrentamtmanns Rauch in Gaildorf sind mir in letzter Zeit 3 Urfundenauszüge zugekommen

über die Herren von Thalheim. Man wird dem Herrn Oberrentamtmanne für diese freundliche Mittheilung um so mehr dankbar sein müssen, als die Urkunden wiederum den Beweis liefern, daß diese Herren Bürger in Hall waren, daß sie ferner nicht allein in Thalheim an der Bühler Besitzungen hatten, wie bereits nachgewiesen, sondern auch in der Gegend von Gaildorf begütert waren, und daß endlich Widmann ihr Wappen mit den 4 Spikeln (1868 S. 51) ganz richtig beschrieben hat. Die Auszüge sind folgende:

Conrat von Talheim beurfundet in Gemeinschaft mit Hannsen Spiessen, beide Burger zu Halle, einen Brief, mittelst dessen Hans Spieß der junger, Burger zu Halle, dem wolgebornen Herren, Herrn Fridrichen Schenken, Herrn zu Limpurg „mynem gnedigen Herrn vnd sinen erben“ verkaufft vnd zu kauffen geben, die zwey gut zu Münster gelegen zc. Im Siegel mit den Spickeln: S. Cuntz von Talheim.

Hans von Dalhein verkauft an die Edeln vnd Wolgebornen Conraten den Eltern vnd Conraten den Jüngern, beide Schenken vnd Herren zu Limpurg „mynen gnedigen lieben Herrn vnd allen In Erbn Meinen Hof zu dem Nymersperg gelegen, den der Dalheiner da buwet wo mir von meinem lieben Vater selign ufferstorbn vnd zu rechten erbe angefallen ist zc.“ Im Siegel mit den Spickeln: S. hans von talheim.

Hans von Talhain, Doctor vnd Ritter bekenn mit diesem offenn Briewe vor allermenglichen, daß der Wolgeporn Herr Albrecht, Herr zu Limpurg, des römischen reichs Erbschenk zc. mein gnediger Herr, mir aus sonndrer gonnst dis nachbenannte Lehengutte, so von seiner gnaden vnd der Herrschaft Limpurg zu Lehen herüren vnd gen, mit samt den aigen luten darzu gehörig auff min vleißigs ersuchen vnd gepette zu rechtem manlichen verlihen hatt, Innhalt seiner gnaden lehenbriewe, darüber uffgerichtet zc. Vnd seind dis die Lehen mit Namen ein Gut zu R a p p o l h o v e n So Hanns Burkhart innhat mit Behausung vnd Hoffraitin, gelegen oben am Weyler an der staig vnd ain Gartt, stauft oben an der staig an Limpurg vnd vunden gegen dem Weyler zu Camberg das ander Gut gelegen zu R a p o l h o v e n, so die alt

Bidermenin Innhat 2c. Das dritt Gut zu N a p o l k h o v e n,  
So die alt Beckin Innhant 2c. Im Siegel mit den Spickeln:  
S. hans von Talhein ritter u. doctor.

## 9. Nachträge zur Geschichte der Buchdruckerei im fränk. Württemberg.

(Jahresheft 1862 S. 47 u. ff.)

Auf S. 61 ist in Beziehung auf Hall gesagt, die erste Spur eines wirklichen Buchhandels falle in das Jahr 1660. Weitere Forschungen haben ergeben, daß schon 1634 ein buchhändlerischer Verlag hier bestand. In diesem Jahre wurde nämlich zu „Rothenburg gedruckt in Verlegung Mich. Gräters, Buchhändlers in Schwäbischen Hall“: N. T. F. Theatrum Ecclesiae militantis etc. durch G. Fr. Blinzig, Dienern am Wort Gottes zu Schwäbischen Hall. Der Umstand, daß diese Schrift nicht in Hall, sondern in Rothenburg gedruckt worden ist, bestätigt die in obiger Geschichte (S. 52) ausgesprochene Vermuthung, daß vom Tode des Buchdruckers Franz an bis zum Jahre 1635 keine Buchdruckerei in Hall bestanden habe.

Einer weiteren Buchhandlung ist sofort noch Erwähnung zu thun in

### B a r t e n s t e i n.

Im Jahre 1814 erschien daselbst bei Firdorf u. Kleinheinz: Dreyfacher philosophischer Cursus für Gymnasien. Entworfen von Fried. Dav. Gräter, der Philosophie Doktor und Professor (am Gymnasium in Hall.) Nach den freundlichen Mittheilungen des Herrn Pfarrers Schaller in Bartenstein, den ich um nähere Auskunft ersuchte, bestand daselbst keine Druckerei, wohl aber eine Buchhandlung, die von Firdorf u. Kleinheinz gegründet, aber auch mit letzterem wieder aufgehört hat. Firdorf war Schreiber und